

Herr Heilmann stellt die Ergebnisse einer Machbarkeitsstudie zu der Verlagerung des Busbahnhofes (ZOB) auf die Westseite des Bahnhofes an die Friedrichstraße in den Varianten I, IA, IB und IIA/IIB und die Erweiterung der Personenunterführung Nord (Zugang zu den Gleisen) in Richtung Friedrichstraße vor. Für die Verlängerung der Personenunterführung (PU) werden derzeit zwei Varianten untersucht. In der Grundvariante (Anlage 2 der Vorlage, Variante 4) wird die PU verlängert und im neuen Ausgang mittels schräger Stützwände leicht geöffnet. In der Ausbauvariante (Anlage 2 der Vorlage, Variante 2) wird der neue Ausgang mit einem größeren Empfangsbereich und weiteren Einrichtungen zur Versorgung der Reisenden ergänzt. Bei der Ausbauvariante würde das finanzielle Delta zur Grundvariante von Seiten der DB getragen.

Herr Dr. Stein fragt nach den Hauptknackpunkten des Projekts.

Herr Heilmann weist darauf hin, dass es keine Beteiligung der Bahn an den Kosten der Rückbaumaßnahmen für die ehemalige Postverladeanlage gebe.

Frau Bühse möchte wissen, ob und wie der Tunnel Rendsburger Straße mit in die Planungen einbezogen werden könne. Denn dieser stelle kein Highlight dar und solle mit eingebunden werden. Sie verweist darauf, dass mehr Licht und Helligkeit den Tunnel für alle verkehrsfähiger machen würden.

Herr Heilmann führt aus, dass es bei der Machbarkeitsstudie in der Hauptsache nicht um diesen Tunnel gegangen sei, sondern um den Bahnhof, den geplanten Durchstich, den ZOB und das Postgebäude.

Herr Westphal-Garken weist unter Bezugnahme auf ähnliche Großprojekte in den vergangenen Jahren in Neumünster darauf hin, dass er den Zeitumfang für sehr ambitioniert halte. Er wolle keine Baustelle für 20 Jahre.

Herr Heilmann antwortet, dass die Zusammenarbeit der Beteiligten bislang sehr gut funktioniere. Der NAH.SH sehe Neumünster als Mobilitätsdrehscheibe und wolle deswegen den Standort Neumünster stärken. Die Bahn gehe das Projekt sehr engagiert an.

Herr Kubiak verweist darauf, dass das Gesamtprojekt auch im Lichte der Messeachse gesehen werden müsse, die mit der Brücke Rendsburger Straße beginnt. Er hebt noch mal die Bedeutung der drei Beschlussvorschläge und die Zustimmung zum Memorandum of Understanding (MoU; Anlage 3 der Vorlage) hervor. Er weist vor allem wegen des Klimaschutzes auf das Erfordernis eines leistungsfähigen ÖPNV hin.

Herr Feldmann-Jäger fordert, dass in Bezug auf dieses Projekt eine gläserne Akte kommen solle. Der Bürger müsse mitgenommen werden und das Projekt müsse bei ihm ankommen. Vor allem müsse für ausreichend Abstellmöglichkeiten gesorgt werden, unabhängig davon, ob es sich um Car Sharing Plätze, Fahrradstellplätze oder allgemein Parkplätze für PKW handle.

Herr Köster stellt vor allem die Erschließungsbedeutung des Durchstichs hervor. Er möchte wissen, ob es bei Variante IIA ein neues Bürogebäude gebe und ob der Busverkehr ausschließlich von einer Seite möglich sei.

Herr Heilmann verweist auf die Machbarkeitsstudie. Der gesamte Busverkehr könne nicht nur von einer Seite abgewickelt werden. Der Platz reiche nicht aus. Die Schaffung eines weiteren Bürogebäudes sei möglich.

Herr Kubiak erklärt, dass die Abwicklung des Verkehrs ein maßgebliches Kriterium bei den Planungen sei. Deswegen gebe es eine Trennung zwischen dem Regional- und Stadtbusverkehr. Auf der Ostseite verkehre dann der Regionalbus und auf der Westseite der Stadtbus.

Frau Bühse wies auf die Chance, ein attraktives Mobilitätszentrum für alle zu schaffen, hin. Man dürfe aber die Schaffung von Parkplätzen nicht vergessen.

Frau Schwede-Oldehus spricht sich für das Projekt aus. Sie spricht vom Tor zur Stadt, das es gilt, zu entzerren. Die Planung wecke aber Erwartungen. Sie möchte wissen, welchen Zeitplan die Stadt vorsehe.

Herr Heilmann nimmt Stellung. Einen Zeitplan gebe es nicht. Das Land unterstütze das Vorhaben, aber es sei bislang nur ein perspektivisches Projekt. Jahreszahlen könne er nicht nennen.

Herr Westphal-Garken hebt hervor, dass es ein sehr prägendes Projekt für die Stadt sei und schlägt eine Zerlegung in Teilprojekte vor, um die Realisierbarkeit im Hinblick auf den Zeitfaktor zu begünstigen.

Herr Karl-Schostag möchte eine generelle Barrierefreiheit des Bahnhofsgeländes von allen Punkten aus.

Herr Warlies erkundigt sich nach Umfahrung des Konrad-Adenauer-Platzes.

Herr Dr. Stein lehnt die Trichterlösung am Tunnelausgang ohne Geschäfte ab.

Sodann lässt der Vorsitzende abstimmen.

#### **Beschluss:**

1. Die bisherigen Planungen im Bereich des Bahnhofes und des Bahnhofsumfeldes werden zur Kenntnis genommen.
2. Eine Verlagerung des Busbahnhofes (ZOB) auf die Westseite des Hauptbahnhofes an die Friedrichstraße ist ein wesentlicher Bestandteil der Planungen zum Bahnhofsumfeld.
3. Dem Abschluss einer Vereinbarung (Memorandum of Understanding (MoU) zur Erweiterung der Personenunterführung Nord im Bahnhof Neumünster (Tunneldurchstich zur Friedrichstraße) wird zugestimmt.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Ja-Stimmen: 11  
Nein-Stimmen: 0  
Enthaltung: 0

**Endg. entsch. Stelle:** Ratsversammlung